

# DER WIRBELSTURM

Lilo Keller

Ein Prophetischer **Traum** im Blick auf kommende Erschütterungen

In der Nacht vom 16./17. September 2002 hatte Lilo Keller in Jerusalem einen Traum, der uns Einblick in kommende Ereignisse gibt, auf die wir vorbereitet sein müssen. Es geht darum, dass uns die Augen für den bevorstehenden „Wirbelsturm“ geöffnet werden, dass wir „Öl in den Lampen“ haben und unter Gottes Schutz mit neuer Autorität den Mächten der Zerstörung entgegentreten.

## Der Traum

Ich befinde mich in einer mir fremden Stadt mit sehr hohen Häusern und Wolkenkratzern. Es gibt nicht viele Menschen auf den Strassen, sodass ich lange, gerade Strassenzüge überblicken kann. Ich kann die Situation aus der Luft sehen und bin gleichzeitig auf einer der Strassen unterwegs. Ein Freund, der Geschäftsmann ist, begleitet mich.

Plötzlich sehe ich, wie ein Wirbelsturm sich durch die Strassenschluchten vorwärts bewegt. Er sieht aus wie ein Geist und ist grösser als die höchsten Häuser. Er hat ein Gesicht und Arme und bewegt sich wie ein Kreisel in unsere Richtung. Überall, wo er hinkommt, geschieht Zerstörung. Menschen, die in seinen Einflussbereich kommen, werden wie gelähmt, können nicht mehr richtig atmen und haben Anzeichen von Vergiftungserscheinungen.

Der "Geist" hinterlässt in der Luft einen feinen Film von Nebel, der sich in die Häuser hineinfrisst, sodass sie mit Pilz befallen werden. Ich mache meinen Freund auf diesen Geist-Sturm aufmerksam und zeige in die Richtung, wo er sich bewegt. Obwohl dieser Sturm schon bedrohlich nahe und gut erkennbar ist, kann mein Freund ihn nicht sehen. Aber er vertraut mir.

Mit lauter Stimme beginne ich den Psalm 91 zu beten, während wir vor dem Sturm fliehen! Unser Ziel ist "unsere Stadt", die sich als eigenständiger Bezirk in einem andern Teil der Stadt befindet. Dort wohnen wir; und wir wissen, dass wir dort sicher sein werden vor dem Sturm. Das ganze Gelände unserer Stadt ist in sich geschlossen und von einem Zaun umgeben. Wir müssen durch ein Tor hinein.

Als wir ankommen, sehe ich, wie kräftig an einem riesigen Gebäudekomplex für Kinder und Teenager gebaut wird. Die Wände sind schon hochgemauert, nur das Dach muss noch aufgesetzt werden. Auch an anderen Häusern wird gebaut. Mir fällt auf, dass überall gebaut wird. Wo man hinschaut, wird gearbeitet; das Leben pulsiert. Gärten werden angelegt, Strassen gebaut und Schienen verlegt!. Es herrscht keine Hektik, aber konzentrierte, ruhige Betriebsamkeit.

Dann höre ich, wie Gott uns den Auftrag gibt, unsere ganz Stadt mit Öl zu salben, damit wir vor dem kommenden Geistessturm geschützt sind und verschont bleiben. Sofort wird die Kunde verbreitet und die Arbeit aufgenommen. Doch bald kommt ein grosses Erschrecken über uns, weil Einzelne kein Öl bei sich haben. Aber auch insgesamt ist nicht genug Öl da, um die riesigen Gebäude, Strassen und Flächen zu ölen. Es ist auch meine Not, dass ich nur so wenig Öl habe. Manche von unsern Stadtbewohnern gehen nochmals in die "andere Stadt", um Öl zu kaufen.

Indem wir immer weiter Psalm 91 beten und proklamieren, wird das ganze Gelände geölt. Ich sehe mich, wie ich eine rote Eisenbahn mit einem Schwamm einöle. Das Öl entnehme ich einem riesigen Eimer voller Öl, von dem ich nicht weiss, auf welche Weise ich ihn bekommen habe. Meine Aufgabe ist nicht leicht, weil die Eisenbahn schon am Rollen ist.

Als ich fertig bin und aufschau, sehe ich, wie sich am Horizont etwas Schreckliches zusammenbraut! Ich weiss in meinem Geist, dass ein gewaltiges Unwetter im Anzug ist. Während der Himmel immer dunkler wird, mächtige Wolken sich auftürmen und die Luft voller Spannung wird, rufe ich eine Mannschaft zusammen, um gegen Blitz, Hagel, Platzregen und Windsturm zu beten.

Wir beten gegen jede Zerstörung durch überirdische Gewalten. Nach kurzer Zeit bricht ein riesiges Unwetter los. Wie durch ein Wunder geht es an uns vorbei. Wir werden verschont. Alles bleibt heil,

# DER WIRBELSTURM

Lilo Keller

Ein Prophetischer **Traum** im Blick auf kommende Erschütterungen

während die "andere Stadt" grossen Schaden erleidet. Menschen, Strassen, Häuser und Vegetation werden getroffen und teilweise zerstört.

Dann arbeiten wir mit Fleiss und Ausdauer an dem Gebäudekomplex für die Jugend weiter. Kurz vor der Einweihung sehe ich, wie ein junger Mann mit einem grossen Korb voller kleiner Bomben, die aussehen wie Fussbälle, auf das Gelände kommt. Obwohl der junge Mann zu uns gehört, hat er sich die Bomben von jemandem ausserhalb der Stadt geben lassen. Weil er ausprobieren will, wie sie funktionieren, wirft er vor meinen Augen eine davon auf ein weites, parkähnliches Stück Land. Die Bombe explodiert; Dreck, Splitter und Steine fliegen herum. Im Park entsteht ein kraterähnliches grosses Loch, aber keine Menschen werden verletzt. Hätte der junge Mann alle Bomben gezündet, wären wir alle, samt dem neuen Gebäude, in die Luft geflogen! Ich knöpfe mir den Mann vor und sage ihm, dass es weder erlaubt ist solche Bomben in unsere Stadt zu bringen, noch welche zu besitzen. Auch müsse er wissen, dass er nicht mehr in unserer Stadt wohnen dürfe, wenn noch einmal so eine Sache geschehen würde.

Als ich mit ihm im Gespräch bin, gesellt sich eine mir befreundete Frau zu uns und hört, wie ich den jungen Mann scharf ermahne. Sie mischt sich ins Gespräch und macht mir Vorwürfe, dass ich ihn so stark diszipliniere, obwohl er doch nur ausprobieren wollte, was für Auswirkungen diese Bomben haben. Als ich mein Handeln begründe, wird sie sehr wütend und geht weg. Darauf weiss ich im Traum, dass sie die Situation nicht im Geist beurteilen kann, obwohl sie meine Freundin ist. Mit dieser schmerzlichen Einsicht erwache ich.

## Deutung

### Der Sturm

Die Stadt mit den Wolkenkratzern steht für eine Wirtschaftsmetropole. – Da hinein bricht dieser Wirbelsturm. – Dass der Sturm für mich sichtbar Hände, Füsse und ein Gesicht hatte, zeigt, dass es sich um eine dämonische Macht handelt. – Die Menschen kommen in einen Zustand der Betäubung, Lähmung und Vergiftung. Die ganze Atmosphäre wird verändert! – Die Häuser werden mit Pilzen befallen, eine Art schleichender Aussatz, was Unreinheit bedeutet.

Rick Joyner schreibt unter dem Titel „Winde der Veränderung“ (abgedruckt in dieser Ausgabe des Prophetischen Bulletins) über die vier "Winde der Erde" oder Mächte, die im Laufe der Geschichte grundlegende Veränderungen über die gesamte Zivilisation gebracht haben. Als letzten Wind nennt er die aufsteigende Herrschaft der wirtschaftlichen Macht. Dabei geht es bei allen Veränderungen und Einbrüchen auf der ökonomischen Ebene darum, wer die Kontrolle hat.

Meines Erachtens will Gott in diesem Traum vor der Blindheit warnen, dass es ohne Salbung und Versiegelung durch den Heiligen Geist und das Zusammengehen von apostolischen und prophetischen Leuten kein Entkommen gibt vor dieser Art von Kontrolle, die durch den "Wind der wirtschaftlichen Macht" verursacht wird. Betäubte, vergiftete, gelähmte Menschen sind leicht zu manipulieren; und sie sind im Blick auf das "Zeichen des Tieres", wie es in Offenbarung 13,16+17 beschrieben wird, ungeschützt.

### Die Stadt Gottes

Mein Freund, der für die Geschäftswelt steht, lässt sich durch die prophetische Stimme warnen, obwohl er selber den Sturm nicht sehen kann. Er flieht "in die Stadt Gottes"! Die Stadt Gottes wird im Psalm 91 als der Ort beschrieben, in dem wir den „Schutz des Höchsten“ geniessen. Jesus nennt ihn „Herrlichkeit“. In seiner Herrlichkeit beschützt er uns nicht nur vor dem "Geist des Treibers" (dem Jäger), sondern auch vor Plagen, Seuchen und Mächten. Da dient er uns mit seinen Engeln, da lehrt er uns kämpfen und da bringt ER uns zu Ehren, sättigt unser Leben und gibt uns Einsicht in seine Heilspläne. Da ist Fruchtbarkeit und Leben.

# DER WIRBELSTURM

Lilo Keller

Ein Prophetischer **Traum** im Blick auf kommende Erschütterungen

Dass diese Stadt sich in der gleichen Stadt befindet, durch welche der Sturm weht, zeigt, dass es sich um einen Ort im Geist handelt - das neue Jerusalem, die Brautgemeinde. Sie existiert und lebt, und man kann - wie wir im Traum - durch die Tür (Jesus) in sie hineinkommen. Noch ist die Stadt im Bau.

## Der Ruf

Durch den Aufbau des riesigen Gebäudekomplexes für Kinder und Jugendliche lässt Gott mich sehen, was auf der Erde bereits begonnen hat.

Durch die ganze Welt geht "*The Call*", ein Ruf an die Jugend zur Umkehr zu einem heiligen, gottgeweihten Leben ohne Kompromisse.

*The Call* in Washington, New York, Los Angeles und Berlin sowie die Jugendversammlung in Toronto anlässlich des Papstbesuches im Sommer 2002 sind nur Spitzen, die wie Leuchttürme hervorstecken und einen heiligen Sturm unter der Jugend ankündigen. Ebenso werden die Herzen der Väter wieder den Kindern zugewandt und umgekehrt. Versöhnungswellen, neue Formen des Miteinanders, des Zusammenlebens und der Gemeinschaft zeigen, dass es möglich ist, mitten in allem Umbruch Reich Gottes zu leben und aufzubauen.

## Die Versiegelung mit dem Öl

Jetzt ist die Zeit, wo die ganze Stadt geölt werden soll. Unser Leben, aber auch die Schöpfung, muss ganz unter die Kraft des Heiligen Geistes kommen. Alles! Dabei gibt es etwas, das wir tun können im Warten auf den Bräutigam! Im Prophetischen Bulletin Nr. 5 (Juni 2000) habe ich über das Gleichnis der zehn Jungfrauen geschrieben: Es ging um das verborgene Öl.

In diesem Traum jetzt fällt mir auf, dass es sowohl um unser Leben als Individuen geht als auch um die "Stadt Gottes"! Da sind die Menschen, aber auch die Gebäude, die Strassen, die Plätze, die Wiesen und der rote Zug.

Der Zug steht für das Training. Es ist ein roter Zug. In der Schweiz gab es lange eine Zugskomposition, die hiess "*der rote Pfeil*". Manche unserer Bergbahnen sind auch rot. Rot steht hier für das Blut Jesu. Gott will Menschen, die sich durch das Blut Jesu reinigen lassen. Er will uns zu "roten Pfeilen" machen, die er „abschiessen“ kann, und zu roten Bahnen, die Menschen auf den Berg Gottes bringen. Er sucht nach JüngerInnen, die ihr Leben als ein "Ganzopfer" vor Gott leben. Unser Alltags-Christenleben kommt nochmals auf den Prüfstand, damit wir in keinem Bereich mehr blind oder verführbar sind. Wie geschieht diese Prüfung?! Alles muss eingerieben werden mit dem Öl und dem Feuer des Heiligen Geistes und mit dem Blut des Lammes - unser Eigenleben, unsere Finanzen, unsere Motive und Beweggründe, die Arbeit, das Intimleben. In jedem Bereich meines Lebens muss ich wählen, wem ich dienen will. Die von Gott gegebene Zeit ist jetzt, denn in ihrer Vollendung wird die Stadt Gottes verschlossen sein für die Feigen, die Ungläubigen, die Frevler, die Mörder, die Unzüchtigen, die Zauberer, die Götzendiener und die Lügner (Offenbarung 21,8).

## Gehorsam statt Opfer

Ich glaube, dass mit diesem Aufruf zum Gehorsam gegenüber dem Heiligen Geist bei denen, die aktiv ihren Teil dazu beitragen, eine Versiegelung durch Gott selber geschieht, wie es in Offenbarung 7,3 beschrieben wird. Da müssen die Engel die Mächte der Zerstörung zurückhalten, bis die Heiligen an ihrer Stirn versiegelt sind. Damit will Gott uns befähigen, bei zunehmender Vernebelung, Lähmung und Dunkelheit als Lichter der Hoffnung hell zu brennen. Er will seiner Gemeinde einen Überwinder-Glauben schenken, der sich darin äussert, dass unsere Augen mehr auf Gottes Möglichkeiten fixiert sind als auf unsere Unmöglichkeiten.

Prophetisches Bulletin, Nummer 14 / Juli 2003 © 2009 Schleife Verlag, Winterthur  
Botschaft auf CD erhältlich, Geschäftsleuteseminar 2009, Plenum 1.Mai, 19.00 Uhr

# DER WIRBELSTURM

Lilo Keller

Ein Prophetischer **Traum** im Blick auf kommende Erschütterungen

Auffallend ist, dass diese Versiegelung in der Stadt Gottes beginnt – am Ort der Gemeinschaft. An dem Ort, wo gebaut, trainiert und Leben geteilt wird. Die Brautgemeinde wird bei zunehmendem Druck zubereitet und wächst in Liebe und Autorität.

## **Autorität über Stürme**

So ist eine andere Frucht der Versiegelung, dass wir nicht nur als Einzelne, sondern auch zusammen in eine neue Autorität hineinkommen. Im Traum hat uns Gott nicht nur auf den kommenden Sturm aufmerksam gemacht, sondern auch Autorität über den Sturm der Elemente gegeben, der ausgelöst wurde durch die Herrscher der Lüfte.

Es genügt also nicht, einfach den Schutz Gottes anzunehmen und darauf zu warten, was Er tut. Gott will uns aktiv beteiligen im Kampf um die Seinen und sein Reich. Dazu schärft er unser Ohr durch die Freundschaft mit dem Heiligen Geist und lehrt uns, gemeinsam zu kämpfen.

## **Warnung vor dem religiösen Geist**

Im letzten Abschnitt des Traumes wird deutlich, wie sich der religiöse Geist gerne einmischt und operiert, wo klare Leiterschaft in Verantwortung ausgeübt wird, disziplinarische Massnahmen ergriffen werden oder Korrektur angebracht werden muss. Ebenso arbeitet er gegen den prophetischen Geist. Diese Frau war so geblendet von der Jugendlichkeit des Mannes, dass sie die lebensbedrohliche Situation für den jungen Mann und die neue Stadt völlig unterschätzt hat.

Darin liegt eine tiefe Lektion. Wir helfen der aufkommenden Jugendbewegung nicht, indem wir sie am falschen Ort schützen. Nur im gemeinsamen Wahrnehmen von Rechten und Pflichten kann der Leib Christi in seine Kraft hineinwachsen. Seelisches Erbarmen gibt dem religiösen Geist eine Chance zu wirken. Dies sieht man in der Reaktion der Frau – sie geht wütend weg, ihre Liebe erkaltet. Das hat mich daran erinnert, dass Jesus in Matthäus 24 in Bezug auf die anfangenden Wehen beschreibt, dass wir in Anbetracht der Bedrängnisse einander verraten und uns untereinander hassen werden (V. 10), und "weil die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten"(V. 12). Aber Jesus selber hat uns vorgelebt, wie er die Seinen geliebt hat bis zum Ende. Er wird uns diese Salbung und Versiegelung zu dieser Liebe geben, wenn wir ihn darum bitten.